

Stadium scheint für den
Klappappes vorläufig zwar
Entscheidung aber Reht

Der Kriegsberichterstatter
" bei der englisch fran-
an habe im französischen
cht, wonach die Deutschen
2 300 000 Mann hätten,
n hinter der Front treten;
eserven 2 700 000 Mann,
streiter an der Westfront
an betrage.

v. Tel.) Das französische
s am 18. März bei der
schwer beschädigt wurde,
Dennos gesunken.

Tel.) „Morgenblatt“
Bahlen zum japa-
nten einen vollstän-
Keriums Okuma,
eine Mehrheit von 40
Januar erlitt Okuma
a sein Vorschlag, das
en zu vermehren, mit
bergewählt wurde. Die
Streit friedlich bei-
immer schwächer. Ein
gleichzeitig mit dem
die Interessen von
rften berühren. Die
ts anderes von ihren
te Haltung Amerikas
van Rücksicht nimmt,
ms am 8. April muß
hen werden.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.38.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f. Bestellgeld.
Honnorare nehmen alle
Beauftragten und Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 52.

Neuenbürg, Mittwoch den 31. März 1915.

73. Jahrgang.

Bismarck.

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages
1. April.

Ehem, in eherner Zeit tritt der Eisener vor uns.
Nicht als ob es besonderer Anlässe bedürfte, den
Namen Bismarck vor das rückschauende, oder in die
Zeit oder Zukunft blickende Auge des deutschen
Volkes zu rücken, nein! Wenn irgend einer, so war
und ist und bleibt Bismarck unser: Wir gedenken
seiner bei jedem politischen Geschehen von irgend
welcher Bedeutung; allüberall begegnen wir seinem
Bild in Farben oder Stein oder Erz; und unser
Herz schwingt mit, wenn in kühnem Frühjahrs-
oder lauer Sommerjonnwendnacht dem getreuen
Eckehard mit lodernnden Flammen, rauschendem Sang
und markigem Wort immer wieder aufs neue das
Gelöbniß der Treue wird. Aber wie der einzelne
Mensch und die Familie ihre Fest- und Gedenktage
haben, so brauchen auch die Völker ihre Gedenktage
und kennt auch der Kalender der Ewigkeit seine
Festtage; das sind die Tage, an denen irgend ein
großes Geschehen der Vergangenheit Gedenken
heißt oder der Geist eines Großen zur Unsterblich-
keit Eingegangenen zur Nachwelt herniedersteigt, sie
zu grüßen und zu segnen.

Als Bismarck uns vom Gescheide geschenkt ward,
zitterten in Europa noch die Wellen der großen
Ereignisse nach, die den Hochmut des Korien zer-
schlagen hatten. Das kleine Preußen hatte unsag-
bare Guts- und Blutsopfer gebracht, war dafür
aber auch in die Reihen der Staaten eingetreten, an
denen die Zeit nicht mehr achtlos vorübergehen
konnte. Heute, wo sich Bismarcks Geburtstag zum
100. Male jährt, droht durch Europa wieder der
Ärm der Waffen. In der Mitte ungefähr zwischen
dem Damals und dem Heute liegt abermals ein
großes kriegerisches Ereignis. Der glorreiche Krieg
von 1870, in seinem Ergebnis die Frucht dessen,
was in der Zeit um Bismarcks Geburt gesät worden
war. In seinem Ergebnis aber auch die Wurzel,
die Quelle der Kraft, die allein uns befähigt, dem
Ansturm der Reider, die sich jetzt wider uns wandten,
stand zu halten.

So bedarf es denn, gerade im Hinblick auf das
große Geschehen von heute, kaum einer ausführlichen
Darlegung, wer Bismarck gewesen und was wir,
das deutsche Volk, ihm danken; lauter, als es Worte
vermögen, singen ihm Preis die Ereignisse der
Gegenwart. Die Einheit, die er uns gab, allein
ermöglichte, den uns hingeworfenen Fehdehandschuh
aufzunehmen; die wirtschaftliche Erstarlung und die
starke Organisation im Innern, zu der er mit weit
auschauendem Blick den Grund legte, allein setzten
unser Volk in Stand, durchzuhalten in dem gewal-
tigen Ringen, das andere, die sich wesentlich stärker
fühlten, schon merklich erlahmen sieht. Und so kann
es ja doch gar nicht anders sein: jetzt, wo das
Deutsche Reich an der Seite der Habsburger Monarchie
gegen eine Welt von Feinden ringt, fühlen wir
Bismarcks Geist deutlicher denn je. In manchem
geraden Wort an die Adresse unserer Feinde spürten
wir das unbeugsame Wollen des Reden im Wortanshut
oder in den Krassierstiefeln; und wo in West oder
Ost deutscher Schwerthieb kracht, läßt es heraus:
„Wie Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf
der Welt!“

Bismarck! Aus dem Namen strömt Germanen-
kraft, die aushält bis zum Letzten, die glüht und
wacht und strebt für Kaiser und Reich, und leuchtet
Gottvertrauen, das wunderbar stark bleibt durch Not
und Wunden bis zum Tod. In dem Namen klingt
wie brausendes Glockengeläut die deutsche Einheit!
Dahin Bismarck überall!

Jetzt im völkerzerermalmenden Krieg und dann,
dann im neuen Deutschland und die Welt segnenden
Frieden! —

Mitten im blutigen, opfervollen Ringen feiern
wir unsern Bismarcktag. Nun sind alle Worte, die
wir zu des Großen Gedächtnis reden, Erlebnis und
neue geheiligte Blut. Nun wissen wir, was es
heißt: Bismarcks Erben sein! Wir stehen um sein
Werk als ein schirmender Wall mit blühenden
Schwertern und furchtlosen Seelen.

Dieser Bismarcktag ist ein Gottesgeschenk, köstlich
in aller Not. Mit weihewollen Herzen und erhobenen
Stimmen laßt uns es hinnehmen, begeisterten Dankes
und heiliger Gelübde voll! Im Namen „Bismarck“
reichen wir einander die Hände, schauen gen Himmel
und schwören, würdige Erben zu sein und des eisernen
Kanzlers Werk in die Höhe und Breite weiter zu
bauen, jeder bis zum letzten Hauche.

Vorwärts, durchhalten und nicht verzagen, kämpfen,
siegen! Eisern die Faust, hell den Geist, groß die
Seele! — — —

Bismarck.

(Zu seinem 100. Geburtstag, 1. April.)

Vor unserm Blick steht heut der große Held,
Der treue Wächter auf der stolzen Warte,
Der starke Fels, an dem der Feind zerschellt,
Der Hüter von Germanias Standarte.
Dem deutschen Volk gehörte er im Leben,
Dem deutschen Volk hat ihn ein Gott gegeben.

Sein Name heut von tausend Lippen quillt:
„Der ist's, der unserm Volk das Reich geschaffen!“
Von neuem wird lebendig uns sein Bild:
Die Hand am Schwert, im vollen Schmutz der Waffen.
Ein ganzes Heer, so schätzten wir den Einen,
Der es vollbracht, das deutsche Land zu einen.

Ob er auch tot, wir dürfen nicht verzagen,
Für alle Zeiten wird sein Werk bestehn,
Es kann die Spur von seinen Erdentagen
Fürwahr nicht in Aeonen untergehn.
Ob er geköhnt, gehaßt, ob er bewundert,
Der Name Bismarck glänzt durch das Jahrhundert.

Der Krieg.

Der russische Oberbefehlshaber Großfürst Nikolai
soll den Besuch des französischen Generals Pau und
dessen Ratsschläge, wie am besten die Deutschen und
die Oesterreicher zu schlagen seien, sehr übel aufge-
nommen und dabei in seiner Antwort dem fran-
zösischen General zu verstehen gegeben haben, daß es
vor allen Dingen an der Zeit sei, daß der französi-
sche Obergeneral Joffre und der englische Obergeneral
Feldmarschall French zu zeigen hätten, wie sie die
Deutschen aus Frankreich und Belgien zu vertreiben
hätten. Mit den Deutschen und Oesterreichern in
Rußland hoffe der Großfürst Nikolai allein und ohne
die Unterstützung des Generals Pau fertig zu werden.
Wenn diese aus Bukarest stammende Nachricht über
die gescheiterte Mission des Generals Pau in Ruß-
land der Wahrheit entspricht, so ist sie ein neuer
Beweis dafür, wie wenig die Mächte des Dreiver-
bandes gegenseitig mit ihren Erfolgen in dem Welt-
kriege zufrieden sind. Rußland macht übrigens neue
große Anstrengungen, um die Verluste seines Heeres
zu ergänzen.

Brüssel, 29. März. Die „Deutsche Tages-
zeitung“ berichtet: Großes Aufsehen und nachhaltigen
Eindruck verursacht in den belgisch-nationalen Kreisen
ein von Havre inspirierter Artikel des halbamtlichen
belgischen Blattes „La Métropole“, der zum ersten
Male die Möglichkeit eines für den Dreiverband un-
glücklichen Ausgangs des Krieges zugibt. Mit Rücksicht
darauf warnt „La Métropole“, im Namen der Regierung
in Havre, Paris und London vor jeder weiteren
Erörterung der dreiverbändlerischen Kriegsziele und
aller Aufstellungspläne, denn abgesehen davon, daß

dies keinen praktischen Sinn habe, werde Deutschland
dadurch gereizt. Es könnte dann beim Friedensschluß
seinen Feinden die harten Bedingungen auferlegen,
die man ihm zugebracht habe. Der belgische Kammer-
präsident hat kürzlich in Sainte-Adresse bei Havre
eine Rede gehalten, in der der gleiche Standpunkt
vertreten war, woraus wohl zu schließen ist, daß sich
in den Anschauungen der leitenden Dreiverbands-
kreise eine Wandlung vollzieht, die ihre Ursache in
der wachsenden Furcht vor einem unglücklichen Kriegs-
ausgang hat.

London, 30. März. (B.Z.) Die Admiralität
gibt bekannt, daß in der Woche vom 17. bis 24. März
3 britische Schiffe von zusammen 11 650 Tonnen
Gehalt von Unterseebooten versenkt worden sind.
Ein viertes Schiff wurde torpediert, erreichte jedoch
den Hafen. — Zur Versenkung des Dampfers
„Aquila“ teilt die Admiralität noch mit: Der
Dampfer, der von Liverpool nach Lissabon fuhr,
wurde auf der Höhe von Bembroke torpediert.
23 Mann von der Besatzung und drei Passagiere
wurden vernichtet. Der Kapitän und 14 Mann wurden
in Fishguard gelandet.

Rotterdam, 30. März. Die amtliche Unter-
suchung in der Angelegenheit der „Mecklenburg“
ergab, daß der Dampfer nicht durch Kanonen
beschossen worden ist. Die Aktion der deutschen
Flugzeuge war einzig und allein auf den englischen
Dampfer „Teal“ gerichtet.

Genf, 30. März. Anlässlich der gestern erfolgten
Zerstörung der Newporter Yserbrücke stellt die
französische Militärkritik fest, daß sich dieses taktisch
wichtige Eingreifen der deutschen schweren Artillerie
ohne Störung durch englische Kriegsschiffe vollzog.
— Zum Minenkrieg im Argonnenwald veröffentlicht
die französische Heeresleitung eine besondere Rech-
fertigung der langsam geführten Sappenarbeiten,
die bisher 7000 Kilogramm Sprengstoff erforderten.

Berlin, 30. März. Zu den Vorbereitungen
für die neuen Dardanellen-Angriffe wird dem
„Lokalanz.“ noch aus Rom gemeldet: Im Hafen von
Alexandria seien 22 Transportschiffe bereit zur Auf-
nahme von 60 000 Mann indischer, australischer und
neuseeländischer Truppen, die für 7tägige Seefahrt
und 10tägigen Landmarsch Proviant hätten. — Aus
Athen wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Der Kor-
respondent der „Ehna“ berichtet aus Lemnos, daß
die Verbündeten Truppen aus allen Himmelsgegenden
dort vereinigt haben: Australier, Franzosen, Japaner,
Engländer, Indier und Neger.

Berlin, 30. März. Aus Rotterdam wird dem
„Lokalanz.“ gemeldet: Die „Daily Mail“ meldet aus
Athen, daß die Angriffe gegen die Dardanellen-
forts in Erwartung weiterer Kriegsschiffe verlagert
wurden. — Im ganzen werden 8 neue Linienfahr-
schiffe, nämlich 3 englische, 4 französische und ein russisches,
erwartet.

Rotterdam, 30. März. „Times“ meldet aus
Tenedos: Es finden keine größeren kriegerischen
Operationen statt. Tag und Nacht unterhalten aber
die Kriegsschiffe ein unregelmäßiges Feuer auf Tschama-
kale und Kilib Bahr, indem Granaten aus der
Sarosbucht über die Halbinsel von Gallipoli geworfen
werden.

Rom, 30. März. Nach einer Meldung der
„B. Z.“ aus Malta gingen 4 englische Panzer nach
Chios ab, um Smyrna zu beschützen.

Wien, 30. März. General Ascheberg erhielt,
wie nach dem „Lok.-Anz.“ aus Petersburg berichtet
wird, das Kommando über eine neugebildete russische
Armee, deren Operationsgebiet jedoch noch nicht
genannt werde.

Die rumänischen Zeitungen beschäftigen sich mit
den Greuelthaten, welche die Russen in der
Bukowina begangen haben, und ist man in Ru-
mänien ganz besonders über die Schandthaten der



Russen dadurch aufgebracht, weil die Russen die in der Bukowina lebenden Rumänen und besonders auch deren Frauen und Mädchen bestialisch behandelt haben.

Berlin, 30. März. Aus Budapest wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Das Budapest Blatt „Epocha“ meldet, daß bis zum 1. März 12780 russische Deserteure die russische Grenze überschritten hatten. Seit dieser Zeit hat die Zahl noch ganz außerordentlich zugenommen.

London, 30. März. (W.F.B.) Die gestern veröffentlichte britische Verlustliste enthält die Namen von 68 Offizieren. — Das Angebot der australischen Regierung, weitere 10000 Mann Truppen zu schicken, das von der Reichsregierung angenommen ist, bringt die Stärke der australischen Truppen auf 60000 Mann.

Köln, 30. März. (W.F.B.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der Mailänder „Avanti“ veröffentlicht Soldatenbriefe, in denen sich die Briefschreiber gegen den Krieg aussprechen und die Revolution im Falle eines italienischen Eingreifens voraussagen. In den nächsten Tagen soll trotz des behördlichen Verbots eine große Neutralitätskundgebung in Mailand stattfinden.

Berlin, 29. März. Aus London wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: Die „Times“ meldet aus Buenos Aires, der italienische Generalkonsul soll den Vertretern der italienischen Dampfschiffahrtsgesellschaften mitgeteilt haben, sich bereit zu halten, um 60000 Reservisten zu beschaffen.

Während man in den schweren Differenzen zwischen Japan und China noch immer auf einen gütlichen Vergleich hoffte, kommen jetzt Nachrichten, nach welchen sowohl Japan als auch China große Kriegsvorbereitungen getroffen haben. Der Präsident der chinesischen Republik soll die Mobilisierung von 130000 Mann angeordnet haben, und die Japaner sollen die Landung eines großen Heeres in China vorbereiten. Die Vergewaltigung Chinas durch Japan scheint also unmittelbar bevorzustehen, denn es ist nicht zu hoffen, daß China den Japanern großen Widerstand leisten kann.

Berlin, 30. März. Aus Kopenhagen wird der „Nat. Ztg.“ gemeldet: Nach einer Meldung des Petersburger „Netsch“ aus Tokio erklärte der japanische Kriegsminister dem Korrespondenten des Blattes, daß insgesamt 250000 Mann japanischer Truppen nach China und der Mandschurei zum Transport bereit stehen.

Die Universität zu Lausanne hatte, wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, an den Direktor einer Leipziger höheren Schule das Programm der Ferienkurse von 1915 geschickt mit der Bitte, es zu verbreiten: Darauf ist der Universität bezw. dem Ferienkursleiter folgende Antwort zugegangen: „Angesichts der blinden Parteilichkeit, die die französische Schweiz in dem gegenwärtigen Weltkriege gegen uns und für unsere Gegner, wober sie auch stammen mögen, an den Tag legt („Gazette de Lausanne“, „Journal de Genève“), werde ich alles tun, was in meinen Kräften steht, um dahin zu wirken, daß unsere jungen Lehrer und Lehrerinnen nicht mehr die Ferienkurse, unsere Studenten nicht mehr die Hochschulen, unsere Töchter nicht mehr die Pensionate Ihres Gebietes besuchen.“

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg weilte seit dem 28. März zur Erledigung wichtiger Regierungsangelegenheiten wieder in Berlin.

Zur Feier des 100. Geburtstages des Fürsten Bismarck fanden in Berlin und München sowie auch in vielen anderen deutschen Städten bereits am 27. und 28. März erhebende Gedenkfeiern statt. Der in München im „Odeon“ zum Gedächtnis Bismarcks stattgefundene große Festakt hatte sich zu einer großen volkstümlichen Feier der Münchener Bürgerschaft gestaltet und wurden von der glänzenden Versammlung der Münchener Bürger Guldigungs-Telegramme an den Kaiser Wilhelm und den König Ludwig gesandt, auf welche auch sofort vom Kaiser und vom König Ludwig die Antworten des Dankes eintrafen. Der Kaiser Wilhelm antwortete, daß er herzlich für den Ausdruck des Vertrauens zu den siegreichen deutschen Waffen im Kampfe für die Existenz des Vaterlandes anlässlich der Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen Kanzlers danke. Der König Ludwig hatte auf das Guldigungs-Telegramm geantwortet: Wir wollen das Erbe, das uns der große Staatsmann hinterlassen, treu bewahren, und wir wollen durchhalten bis zum Siege.

München, 29. März. Professor v. Königen, der seinen 70. Geburtstag in Oberndorf erlebte,

ist von allen Seiten beglückwünscht worden. Unter den Gratulanten befanden sich der deutsche Kaiser, der König und der Kronprinz von Bayern und die bayerischen Prinzen.

Gammertingen in Hohenzollern, 26. März. Das Schöffengericht verurteilte einen Landwirt aus Großellfingen, der bei der Hasebestandsaufnahme ca. 20 Zentner verschwiegen hatte, zu einer Geldstrafe von 100 M.

Württemberg.

Stuttgart, 30. März. Der König beschäftigte gestern nachmittag, wie der Hofbericht meldet, bei der Firma Schiedmayer u. Söhne das von Harmoniumfabrikant Henkel in Ulm neu erfundene Instrument „Jubilant“, das für den Feldgebrauch bestimmt ist, und wurde hierbei von Geh. Kommerzienrat Schiedmayer empfangen und geleitet.

Stuttgart, 29. März. Der Sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlichte eine Erklärung, wonach er die von der sogenannten Landeskonferenz (Württembergischer Richtung) eingeleitete provisorische Landeskommission nicht anerkennt, da sie eine Nationalwidrige Sonderorganisation sei. Die neue Landeskommission und die von ihr vertretene Organisation widerspreche dem Organisationsstatut der Partei. Parteiorganisationen und Parteigenossen, die sich vom Landesvorstand der Sozialdemokratie Württembergs lösen und der neuen Landesorganisation angeschlossen, scheiden damit aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands aus. Die Parteigenossen werden gewarnt, das parteijerrüttelte Vorgehen der neuen Landeskommission zu unterstützen.

Auf Grund der im Februar und März abgehaltenen Aufnahmeprüfung für die Lehrerseminare sind 120 ordentliche Höflinge und 26 Hospitanten in die Lehrerseminare Esslingen, Nürtingen und Rüngelzau sowie in die Lehrerbildungsanstalt Denkendorf aufgenommen worden.

Rottenburg, 29. März. Die katholischen Pfarrämter der Diözese sind, um die Reklorrate zu schonen, ermächtigt worden, diesmal vom Verbot des Fleischgenusses am Gründonnerstag und Stillen Samstag alle Gemeinden und Personen, für welche sie es als nötig erachten, zu entbinden.

Mergentheim, 28. März. In dem Hause des Malers Müller drohte gestern Nacht ein Zimmerbrand auszubrechen. In dem Hause wohnte ein Fräulein Böppel, die in dem raucherfüllten Zimmer durch Erstickung den Tod fand. Man konnte sie zwar noch lebend aus dem Hause bringen, nach wenigen Augenblicken jedoch ist sie verstorben.

Klosterreichenbach, 30. März. Die Fahrten zwischen Klosterreichenbach und Raumünzach mit einem Kraftwagen werden am Donnerstag, den 1. April, aufgenommen. Die Bahneröffnung Forbach-Raumünzach erfolgt voraussichtlich am 27.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Vom Landsturmabteilung Calw haben das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten: Hauptmann Freiherr von Gaisberg-Helsenberg, Forstmeister in Neuenbürg; Hauptmann Rüdinger, Güterverwalter in Reutlingen; Hauptmann Häußler, Finanzrat in Herrenberg; Oberleutnant Gaiser, Amtmann in Neuenbürg; Oberleutn. Schweizer, Reallehrer in Wildbad.

In der württ. Verlustliste Nr. 149 vom 29. März 1915 ist folgender Name aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

9. Kompanie:

Musikant Albert Bodamer, Dornach, l. verw.

Neuenbürg, 30. März. Heute mittag 3 Uhr gab es hier ein kriegerisches Bild. In kurzen Abständen fuhrn nacheinander eine ganze Anzahl Gaggenuer Lastwagen in die Stadt ein. Auf jedem der Autowagen befanden sich etwa 15 Militärpersonen, meist in Feldgrau, in dem vorderen Wagen befanden sich einige Krankenschwestern. Sie wurden bei der Einfahrt von der Schuljugend bejubelt. Leider nahmen die liebwerten Gäste nur kurzen Aufenthalt. Wie man erfahren konnte, befinden sich die neuen Auto-Lastwagen, die aus der Fabrik Gaggenu kommen, auf einer Probefahrt, zu welcher die verwundeten Krieger, die sich z. B. im Lazarett zu

Bernsbach befinden, eingeladen waren. Es mag allerdings eine etwas lustige Fahrt über die teilweise schneebedeckten Berge gewesen sein an dem heutigen Tage mit seiner winterlichen Temperatur. Die neuen Lastwagen haben, wenn auch in einträglichem Grau gehalten — grau in grau — selbstgrau — doch ein gefälliges Aussehen. Sie dürften wohl in kürzester Frist auf den Kriegsschauplätzen in Ost und West zur Verwendung kommen.

Neuenbürg, 30. März. Noch gut abgelaufen ist heute mittag ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Der Kassier der hiesigen Bezirkskrankenliste für den Bezirk Calmbach, Riefer von dort, fuhr mit seinem Zweirad zwischen dem zweitletzten und letzten Militärauto, die auf einer Probefahrt hier durchfahren, talaufwärts. In der äußeren Wildbaderstraße kam er nun aus irgend einer Ursache mit seinem Rad ins Schwanken. Der Führer des letzten Kraftwagens wollte sofort ausweichen, doch die Vorderachse des Autos sahnte das Rad schon von der Seite und das Unglück war geschehen. Das Auto hielt sofort und der Führer, den an dem Unfall keine Schuld trifft, brachte den Gestärzten mit seinem Begleitmann in die nahe Wohnung des Oekonomens Girbach. Riefer war vollständig bewußtlos und anscheinend im Gesicht schwer verletzt. Nach dem Abwaschen kam er jedoch bald wieder zu sich, erholte sich rasch und außer einigen lächtigen Schrammen im Gesicht hatte der Unfall für ihn keine weitere Folgen. Der Kraftwagen, der so lange hielt, brachte schließlich den Verletzten mit samt seinem Rade in rascher Fahrt nach Calmbach.

Neuenbürg, 30. März. Der schönen Frühlingswitterung, deren man sich zu Anfang der vorigen Woche allgemein erfreuen durfte, ist mit dem Eintritt in die Charwoche wieder ein überraschender Umschlag gefolgt, der um so empfindlicher war, als noch das auffallend warme Wetter zu Mitte der Woche ein regelrechtes Gemitter gezerrigt hatte. Noch zum Schluß der Woche, am Samstag nacht, trat mit Schnee vermishter Regen auf, der am folgenden Palmsonntag morgen Berg und Tal wieder plötzlich in eine Schneelandschaft verwandelte. Die Berge ringsum waren tief verschneit. Dabei hatte es reichlich 1 Grad R unter Null. Wenn inzwischen auch die dünne Schneedecke im Tal fast überall wieder verschwunden ist, so hat das Wetter doch bis heute seine winterliche Eigenschaft behalten und allem Anscheine nach dürfte dies Wetter auch über die diesmahligen Osterfeiertage andauern, wenn es nicht am Ende dieser Woche wieder zu einem plötzlichen Umschlag kommen wird. Für die gesamte Pflanzenwelt ist es erwünscht, wenn sie noch eine Zeit lang zurückgehalten wird, bis nach all den Schlägen des Winters endlich wieder eine bekändig wärmere Witterung eintreten wird. Und Frühling muß es doch auch in diesem Jahr wieder werden!

Neuenbürg, 30. März. Die Reichsbankstellen sind ermächtigt worden, außer Kurs gefesete goldene Fünfmarkstücke, sofern ihre Abnutzung nur geringfügig ist, während des Krieges zum Preise von M. 4 80 das Stück anzulassen.

Wildbad, 31. März. Das Reich hat in unserer Vaterstadt Areal erworben zum Bau einer Militär-Kuranstalt. Das wunderschön gelegene Anwesen des Hrn. Hofrats Dr. Weisfäcker und ein Teil vom Garten des Hrn. H. Böhner (Parkvilla) sind dazu bestimmt. Der Kaufpreis beträgt auf über 200000 Mark. Der Bau der Militärluranstalt soll schon in diesem Sommer in Angriff genommen werden. Für Wildbad bedeutet die neu zu errichtende Anstalt ohne Zweifel einen weiteren Aufschwung.

Wildbad, 31. März. Ein hiesiger Metzgermeister hat gestern Selbstmord durch Erhängen begangen. Ein schweres, unheilbares Leiden hat den fleißigen und tüchtigen Mann in den Tod getrieben. Seiner Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wärzbach, O.A. Calw. In unserem abgelegenen Schwarzwaldörtchen Wärzbach verpirt man recht wenig vom Kriegesleben. Nur vom fernen Westen sprechen die Geschüge ihre gewaltig ernste Sprache bis auf unsere Höhe herüber. Um in das einsörmige Leben etwas Abwechslung zu bringen, veranstalteten Pfarrer Helbling und Lehrer Böllm einen vaterländischen Gemeindeabend. Am letzten Donnerstag, abends 8 Uhr, versammelten sich die Gemeindeglieder recht zahlreich im Schulsaal, dessen Wände mit Bildern vom Kaiser, Hindenburg und andern Kriegsbildern aus der Leipziger illustrierten Zeitung schön geschmückt waren. Da auch ein Klavier zur Verfügung gestellt war, konnte ein reichhaltiges Programm aufgestellt werden. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache seitens des Geistlichen spielten

Frau Bausch
marisch von Sch
patriotische Ged
Oberklasse flott
wähnt sein mög
land?“. „Freiw
bbölen Baben“,
Feldpostpäck e“,
Klang“, „Haut
in Exen“ u. a.
und Lehrer Böll
stimmungs voll a
ohne Worte“ von
brachte Lehrer
Im Mittelpunk
Pf. Helbling
noch gefannt b
Generalsfeldmar
einen Ueberblick
der Feldbernkun
nant am Kriege
sein Feldherrntu
Mit schilichem
Worten des Voi
gemeinsam gefe
Woge“. Ein
„Der Lehrer“

Telegramm an

(W.F.B.)
Großes Haupt
Westliche
Es fanden
Kämpfe statt.
Ostlicher
Bei den S
zur Bestignah
nach Meldung
Joachim von
sturm glänzend
gemacht.
Bei Kr a z
schwere Vertu
Beute aus de
bis gestern abe
schinengewehr
nitionswagen.

Auf die
Landwirtschaft, h
über Dienenz
anzeiger“ Nr. 75
Den 30. 8

In sämtlich

Die Schu
angehörigen dur
nachbezeichnete g
1. Zur E
stimmungen der
gesetzbuches, sowi
2. Zum
sondere der Ste
mäßige Abplüder
Biff. 2 des For
Art. 16 des For
Ebenso we
Verhütung von L
feltener Waldpfl
sprechende Beleh
Sorge zu tragen
Neuenbürg
Ramen der m
Serrenalk, La



waren. Es mag über die teilweise an dem heutigen verstorben. Die neuen einträglichem Brau grau — doch ein wohl in kürzester in Ost und West

Noch gut abgefall, der leicht inen. Der Kassier für den Bezirk fuhr mit seinem und letzten Militär durchzuführen, tal- aberstraße kam er t seinem Rad ins hten Kraftwagens Vorderachse des e Seite und das hielt sofort und eine Schuld trifft, Begleitmann in Bierbach. Dieser beineid im Gesicht en kam er jedoch ralsch und außer Gesicht hatte der en. Der Kraft- te schließlich den in rascher Fahrt

Der schönen Früh- fang der vorigen mit dem Eintritt schender Umschlag ar, als noch das der Woche ein te. Noch zum nacht, trat mit er am folgenden l wieder plötzlich ste. Die Berge i hatte es reichlich wischen auch die erall wieder ver- doch bis heute sten und allem auch über die t, wenn es nicht einem plötzlichen samte Pflanzen- eine Zeit lang en Schlägen des händig wärmere rühling muß es werden!

Reichsbankstellen gefehle goldene nur geringfügig e von M. 4 80

as Reich hat in zum Bau einer der schön gelegene ritzsäcker und ein hner (Partoilla) beträgt zul. über räkuranfalt soll mommen werden. richtende Anstalt unung.

hiesiger Mehger- Erhängen be- Leiden hat den Tod getrieben. rem abgelegenen pürt man recht fernem Westen ernste Sprache das einformige t, veranstalteten m einen vater- Am letzten Don- ne sich die Ge- hullaal, dessen Hindenburg und ger illustrierten auch ein Klau- te ein reichhal- lach einer kurzen stlichen spielten

Frau Bauschert und Lehrer Böllm einen Militär- marsch von Schubert. Dierauf wurden im Wechsel patriotische Gedichte und Gesänge durch Schüler der Oberklasse flott vorgetragen, von denen einzeln erwähnt sein mögen: „Was ist des Deutschen Vaterland?“, „Freiwillige vor!“, „Der Michel und die bösen Buben“, „Das Lied vom Hindenburg“, „s Feldpostpäckchen“, „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“, „Gaut die Russen“, „O Deutschland, hoch in Ehren“ u. a. Von Frau Bauschert, Pf. Gelbling und Lehrer Böllm wurde das Largo von Haendel stimmungsvoll auf der Violine gespielt. Einige „Vieder ohne Worte“ von Mendelssohn und „Waldestauschen“ brachte Lehrer Böllm auf dem Klavier zu Gehör. Im Mittelpunkte stand ein interessanter Vortrag von Pf. Gelbling über „den Mann, den gestern keiner noch gekannt, der heute heißt im Vaterland“; über Generalfeldmarschall von Hindenburg. Redner gab einen Ueberblick über die frühere Tätigkeit des Meisters der Feldherrnkunst, über seine Teilnahme als Leutnant am Kriege 1866, 1870/71 und vob insbesondere sein Feldherrntalent im jetzigen Weltkrieg hervor. Mit herzlichem Interesse folgten die Zuhörer den Worten des Vortragenden. Die Feier schloß mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Hilf! du deine W-ge“. Ein schlichter Väter rief mir noch zu: „Perr Behrer, 's isst readt sch' aweal!“

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 30. März, 9.30 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 30. März, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz: Es fanden nur Artillerie- und Sappenkämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei den Kämpfen um Lauroggen, die zur Besitznahme des Ortes führten, hat sich nach Meldung des dort anwesenden Prinzen Joachim von Preußen der ostpreussische Landsturm glänzend geschlagen und 1000 Gefangene gemacht.

Bei Krasnopol erlitten die Russen sehr schwere Verluste (etwa 2000 Tote). Unsere Beute aus den dortigen Kämpfen belief sich bis gestern Abend auf 3000 Gefangene, 7 Maschinengewehre, 1 Geschütz und mehrere Munitionswagen.

An der Sztwa bei Klinti wurden bei einem mißglückten russischen Angriff 2 russische Offiziere und 600 Mann gefangen genommen. In Gegend Olshyn (linkes Omulew-Ufer) wurden russische Nachtangriffe abgeschlagen.

Uebergangsversuche der Russen über die untere Bjura wurden abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Man versäume nicht

das Abonnement auf den „Enztäler“ für das zweite Vierteljahr (1. April bis 1. Juli 1915) zu erneuern, sowie Freunde und Bekannte auf das Heimatblatt unseres Oberamtsbezirks aufmerksam zu machen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 31. März 1915, mittags.

Es stellt sich heraus, daß Frankreich nun doch ebenfalls genötigt ist, das gesamte Getreide zu beschlagnahmen. Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Regierung für die Zivilbevölkerung Getreide aufkauft und zu festen Preisen abgibt, um Preistreibern zu verhindern.

Rotterdam (Priv.-Tel.) Die „Times“ schreibt, daß es mit der Werbung für die Armee nicht mehr gut gehe; es sei eine weit größere Anzahl Männer nötig, um die Deutschen aus Frankreich und Belgien zu vertreiben. Die Regierung soll offen sagen, wie es mit der Angelegenheit stehe.

Aus dem Haag (Priv.-Tel.) Nach der „Westminster Gazette“ haben sich bisher über 22 000 Frauen in England zu Frauenkriegsdiensten angemeldet. Vorläufig sollen 10 000 davon infolge Arbeitermangels in englischen Geschäftsfabriken angestellt werden.

Mailand (Priv.-Tel.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Kalkutta zwei neue Nordanschläge in Indien. In Sara wurden gegen den Regierungs-Palast Bomben geworfen, durch die drei englische Beamten getötet wurden. In Karatschi hat die muhomedanische Garnison 2 Offiziere getötet.

Mailand (Priv.-Tel.) „Sera“ meldet von einem neuen griechischen Einspruch gegen die Besetzung der Insel Tenedos durch die Engländer und die bevorstehende Entsendung eines griechischen Truppenkorps nach Tenedos.

Berlin (Priv.-Tel.) Ueber die Neuregelung der Verwaltung der Kartoffelbestände stehen einschneidende Verordnungen bevor. Nehrlich wie bei der Brotverteilung wird den Gemeinden eine erhebliche Rolle zufallen, während der freie Handel gewissen Beschränkungen unterworfen werden soll; auch soll den Behörden das Beschlagnahmerecht zugestimmt werden.

Stuttgart (Priv.-Tel.) Die Heeresverwaltung hat jetzt die Versendung von Privatpaketen durch die Militärpostdepots auch nach dem östlichen Kriegsschauplatz freigegeben, mit Ausnahme von Galizien und den Karpathen.

Voraussetzliche Wetterung. Der Luftdruck über Italien ist gestiegen, der über der Nordsee gefallen. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb aufsteigendes und milderer Wetter zu erwarten.

Briefkasten d. Red.

Nach Wildb. Das jetzt häufig gebrauchte Wort „Burgfrieden“ stammt aus dem Mittelalter. Es bedeutet den unbedingten Frieden innerhalb und in der näheren Umgebung einer Ritterburg. Wer ihn störte, Uneinigkeit, Streit und Haber in die Burg trug, wurde schwer bestraft. Dies galt natürlich besonders in Kampfzeiten, wenn die Burg angegriffen wurde. In den heutigen Verhältnissen bedeutet also Burgfrieden das Zurückstellen aller Parteibedenken, unbedingte Ruhe und Einigkeit in unserem Vaterlande, während es überall mit Feinden im Kampfe liegt.

Das nächste Blatt (Nr. 53 ds. Bl.) erscheint am morgigen Gründonnerstag. Größere Anzeigen für dieses Blatt erbitten wir spätestens bis heute Abend 6 Uhr. Kleinere Anzeigen, welche morgen früh 8 Uhr übergeben sind, finden noch Aufnahme.

Reklamation.

Manoli

Zigaretten

Für die Feine!

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Auf die Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die **Abhaltung von Unterrichtskursen über Dienenzucht** vom 22. März 1915 (Beil. zum „Staatsanzeiger“ Nr. 75) werden die beteiligten Kreise aufmerksam gemacht.
Den 30. März 1915.
Oberamtmann Rindel, AS.

An sämtliche Schultheißenämter des Oberamtsbezirkes Neuenbürg.
Die Schultheißenämter werden veranlaßt, ihre Gemeindeangehörigen durch eine **öffentliche Bekanntmachung** auf nachbezeichnete gesetzliche Bestimmungen in Kürze zu verweisen:
1. **Zur Verhütung von Waldbränden** auf die Bestimmungen der §§ 308, 309 und 368 Ziff. 6 des Reichsstrafgesetzbuches, sowie die Artikel 30 und 32 des Forstpolizeigesetzes;
2. **Zum Schutz seltenerer Waldpflanzen**, insbesondere der **Stechpalme** gegen das unachtsame oder gewerbsmäßige Abpflücken von Reisern auf die Bestimmungen des Art. 22 Ziff. 2 des Forstpolizeigesetzes, sowie der Art. 6 Ziff. 4 und Art. 16 des Forststrafgesetzes.
Ebenso werden die Schultheißenämter ersucht, sowohl zur Verhütung von Waldbränden, als im Interesse wirksamen Schutzes seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme, für entsprechende **Belehrung und Ermahnung der Schulkinder** Sorge zu tragen.
Neuenbürg, den 27. März 1915.
Ramenst der mitbeteiligten Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenthal, Langenbrand, Lebenzell, Meißtern und Wildbad
A. Forstamt.
Glöckler, A. S.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Verfügung des Rgl. Ministeriums des Innern, betr. den Schutz des Publikums gegen **Gefährdung und Belästigung durch Hunde** vom 5. November 1874 wird wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht.
Darnach müssen große Hunde, wie Bullenbeißer, Dazräden, Metzger- und Schäferhunde, Neuhundländer, Bernhardiner, Leonberger und Ulmer Hunde, ebenso alle rauflustigen oder bissigen Hunde, wie Bulldoggen, außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein.
Angefügt wird, daß jeder Hund mit einem Halsband versehen sein muß, welches den Namen und Wohnort des Besitzers des Hundes erkennen läßt.
Nichtbeachtung dieser Vorschriften wird empfindlich bestraft.
Den 31. März 1915.
Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Ottenhausen. Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt aus verschiedenen Abteilungen ihrer Waldungen am **Dienstag, den 6. April d. J., vormittags 8 Uhr** 902 Nm. eichenes, buchenes und forchenes Brennholz an Ort und Stelle zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vormittags 1/8 Uhr beim Rathaus.
Den 30. März 1915.
Gemeinderat.

A. Forstamt Calmbach. Wiesen-Verpachtung.

Am Donnerstag den 1. April werden ca. 5 ha **Wässerwiesen** im **Spachtal** auf Markung Calmbach und Höfen (die Traub'sche, Keppler'sche, Funk'sche Wiese, Mieslesgrundwiese Abschn. II, Tröstbachwiese Abschn. I—IV) an Ort und Stelle öffentlich verpachtet. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr bei der Spachmühle.

Calmbach. Ein Hund

(Dobermann-Räbe) ist mir **zugelaufen** und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Georg Schaible, Calmbach
Caltwerrstraße Nr. 60.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Pferdeknecht** kann sofort eintreten
Reimbachbrauerei Wildbad.



**R. Amtsgericht Neuenbürg.
Konkurs-Eröffnung.**

Ueber den Nachlaß des am 28. Januar 1915 im Feldlazarett zu Flota in Rußland verstorbenen **Emil Gehrig**, gewesenen Schiedsrichters in Birkenfeld, ist am 27. März 1915, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Herr Bezirksnotar Reuß in Neuenbürg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. April 1915 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in §§ 132 und 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Dienstag, den 27. April 1915, vormittags 11 Uhr**, vor dem hiesigen Amtsgericht bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. April 1915 Anzeige zu machen.

Den 29. März 1915.

Amtsgerichtsdirektor Meyer.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober 1915

am **Mittwoch, den 7. April**

Eichen: 1 II., 1 III., 12 IV., 7 V. Klasse,
Buchen: 3 III., 8 IV. Klasse,
Hainbuchen: 1 III., 2 IV. Klasse,
Fichten: 8 I., 38 II., 50 III., 41 IV., 31 V., 39 VI. Klasse,
Fornen: 14 I., 22 II., 4 III. Klasse

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle hier, **Langensteinbach**, den 26. März 1915.

Bürgermeisteramt:
F. B. Müller.

Waldrennach, den 29. März 1915.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen innigen Dank

**Frau Hauptlehrer Essich
und Kinder.**



Höfen, den 31. März 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Christian Knöller

von allen Seiten, aus nah und fern, erfahren durften, sowie für die zahlreiche Beteiligung des Militärvereins an der Trauerfeier sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Schöne Auswahl



Regen-Schirme

empfehlen billigst

Alb. Weik.

Deutsche Volksversicherung.

Versichert eure im Felde stehende Angehörigen gegen **Todesfall**. Jeder beliebige durch 5 M. teilbare Betrag zwischen 5 und 200 M. wird angenommen. **Nur einmalige Einzahlung**. Ausbezahlt wird voraussichtlich der 25 fache Betrag.

Alles nähere durch die **Vorstandsmitglieder des Evangl. Arbeitervereins Neuenbürg.**

R. Forstamt Enzklösterle.

Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufreiß aus Staatswald Distr. I Wanne Abt. 24 Bradschänke; Distr. II Schöngarn, Abt. 8 Kessel; Distr. III Dietersberg, Abt. 1 untere Enzhalde; Distr. VII Abt. 59 Steinrüd:

Bauhlangen: 804 Ia, 1014 Ib, 482 II. Kl.

Hagstangen: 571 I., 898 II. Kl.

Hopfenstangen: 888 I., 105 II. Kl.

Die bedingungslosen, in Geld pro Stück des einzelnen Sortiments ausgedrückten Angebote auf die einzelnen Lose sind untergeschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstangen“ **spätestens bis Freitag, den 9. April** vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Losverzeichnisse, welche zugleich zur Abgabe der Angebote benötigt werden können, von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion.

Neuenbürg.

Auf Ostern u. Konfirmation empfiehlt

Walbfleisch

frische und geräucherte

Bratwürste und Rauchfleisch

Fr. Karl Köhler, Metzger.

Neuenbürg.

Meesamen

ewigen und dreiblättrigen garantiert feidesei empfiehlt

Felix Mall.

Konfirmations- und Kommunion-Geschenke

in grösster Auswahl billig.

Oster- u. Paten-Geschenke

Kriegs-Schmuck

Herren- und Damen-Uhren

von Mk. 7.50 an in 800 Silber, pa. Werke

Trauringe von Mk. 4.75 an

Café- und Tee-Service

Bestecke.

Joh. Bühner, Pforzheim

Karl Strieder Nachf. Zerrennerstr. 6.

Gold- und Silberwaren.

Neuenbürg.

Auf Charfreitag

empfehle

Ia. holl. Schellfische Cablian, Meerlans

sowie

blütenweiße Stodfische

und nehme Bestellungen entgegen

Karl Mahler, Telefon 61.

Neuenbürg.

Schöne

3-Zimmerwohnung

mit Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Pferd

für mittleres einspänniges Lastfahrzeug gesucht.

Dittmar & Blum

W. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Waldrennach.

Eine

Fahrtuh

39 Wochen trüchtig, mit dem 2. Kalb, hat zu verkaufen

Friedrich Sched.

Ziehung
garantiert 15. April 1915.
Württemberg.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
1626 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.
36000
Hauptgewinne bar ohne Abzug Mk.
15000
5000
zu **1000**
Lose zu 1 Mark.
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.
Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

Bismarck

für das deutsche Volk dargestellt von **Gottlob Egelhaaf.**

Eine Volksschrift zu Bismarcks 100. Geburtstag.

Einzelpreis 40 Pfennig.

Bestellungen nimmt entgegen **G. Meck, Buchhandlung.**

Kriegsgebet.

Großer Gott, wir bitten Dich: Sei mit uns bei jedem Werke, Segne Du uns gnädiglich, Wach uns hart mit Deiner Stärke! Schenk in diesem heiligen Krieg Du den deutschen Waffen Sieg!

Großer Gott, wir danken Dir, Daß Du uns heut Sieg gegeben, Treu behütet für und für Und beschützt hast Leib und Leben! Für uns fort die Siegesbahn Und im Sterben himmelan!

Großer Gott, schüß Du uns bei, Laß uns Deutsche nicht vergehen, Deutscher Glaube, deutsche Treu Laß auf dieser Welt bestehen! Send den Frieden bald der Welt, Großer Gott, vom Himmelzeit!

Frans Großholz-Freiburg i. Br.

Alte Gold- und Silber-Waren, Platin

kauft zu höchsten Preisen

Joh. Bühner, Pforzheim

Zerrennerstr. 6.

Bunde Füße, Hände, Schweiß usw.

heilen rasch mit

Liasol-Heilsalbe,

à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.